

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 19

Illustration: Und siehe, es ging!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Als Ibn Saud in seinem Lande das Telefon einführen wollte, sträubten sich die Araber gegen dieses „Teufelswerk“, erklärten aber auf ihres Königs Vorschlag, sich mit der Neuerung abfinden zu wollen, falls der Draht auch Koransprüche durchlasse.

Und siehe, es ging!

Vierzäni uf ei Chlapf

Dr Vetter Hans isch schwerchrang im Schpital gläge; me het bereits von re Bluettransfusion brichtet. Di ganzi Verwandtschaft het müesse zu dr Bluetgruppebeschimmig atrabe. Dr Köbeli, en achzäjeerige, schtramme Kärli, isch as Einzigen in Froog cho; me het em gseit, me tüeg em denn brichte, wenn er müef, vo sym Bluet cho gee ...

Und richtig, e paar Taag druf hets telefoniert, dä Jüngling sölli sofort in Schpital cho. Deheim hän sem müessen in e Neubau brichte, won er as Schloserschtiift gschaftt het. Wien ers vernoo het, isch er mit sym Welo abdampft, im Überchleid, wien er gsi isch, dr Schtadt zue. Er isch gottlob no zu dr rächte Zyt in Schpital cho und dört hei sem denn drei Dezi Bluet abzapft; er het ke Müxli gmacht. Vos umme gsy isch, seit dr Profässer zu dr Oberschweschter, si söll däi junge Maa e rächte Gonjagg gee, as er wider zu Chrefte chem. Aber die het afo chifle: «Was, sone jungs Bürschtli bruucht no ke Schnaps tringge, dä cha jetz grad mit eus Zobe neel!» Seits und

buggiert dä Köbeli ine Zimmerli yne, wo scho für d Schweschiere dr Tisch deggt gsi isch. Dr Kaffihafe het scho dämpft ufem Tisch wies Waldeburgerli. Drnäben isch e wäärschaft Chörbli voll Weggli – Gipfel und Schwöbli – parat gsi. Er soll nummen unschiniert zuegryffe, het em d Schweschter no gseit und isch wider use.

Dr Köbeli nit fuul und isch so rächt vatterländisch drygchneut. Die schtrubi Welofaart und die drei Dezi Bluet hein em rächt Kooldampf gmacht. Ums Ummeluege het er die zää Weggli im Chörbli verdruggt gha. Won en andri Schweschter dr Chopf yne gschtreggt het, het si gseit: «Herrjee, s het jo keini Weggli!» Und gschnäll het si däi Köbeli no vieri gholt. Dä isch au mit dene no fertig worde.

Und wo denn d Schweschiere hei welle Zobe nee, hets keini Weggli mee gha. Zerscht hei si se gsuecht wie lätz, aber wo euse Köbeli gmergt het, um was as got, het er gseit, är heig die Weggli ggässe

D Oberschweschter ischs gschnäll im Profässer go mälde.


«Gseen dr jetz, e Gonjaggi wer billiger chol!» het er gmacht und uf de Schtoggzeen glachet.

Aber alli hei e Freud gha an däi gsägneten Appetit vom Köbi. Dä isch wider sym Neubau zue, wie wenn nüt gsi wer. Und vos gege de Säggse gangen isch, het er scho wider uf s Znachtässe plangt

Wahre Begebenheit, erzählt von K. L.

Hie Basel – hie Zürich

Wir Zürcher fahren mit dem Tram zur Mustermesse in Basel. Der Wagen ist überfüllt und schaukelt nach links und rechts – offenbar ein älteres Modell. Schon ertönen die ersten Scherzworte an die Adresse des Kondukteurs: Seekrankheit, Landesmuseum, usw. usw. Aber der Mann ist nicht auf den Kopf gefallen und unter allgemeinem Hallo fönt es zurück: «A der Muschtermäfi in Basel bruuche mir halt dr letschti Wage – das isch nit eso wi bi der Züka, wo niemer gfaare isch!» Hamei

Weibel 

Der Kragen für Jedermann. Kein Waschen, kein Glätten mehr
Fr. 4.80 das Dutzend, 1 Stück 45 Rp.
Weibel-Kragenfabrik AG. Basel 20
In Zürich eigenes Verkaufslokal Uraniastraße 16

ZÜRICH

Taverne Valaisanne Sans Souci

HOTEL MERKUR, BEATENPLATZ

Nicht rückwärts,
vorwärts blicken – die fortschreitende
Entwicklung in den Dienst für unsere
Kunden stellen, das ist unsere Devise.
Glättli-Brunner AG. - Zürich 1
Düchelstrasse, Löwenstrasse 33, Tel. (051) 25 98 53

